



# ***Die Sache mit dem Fisch***

*Kalle Becker*

*Für meine Frau und  
meine Tochter.*







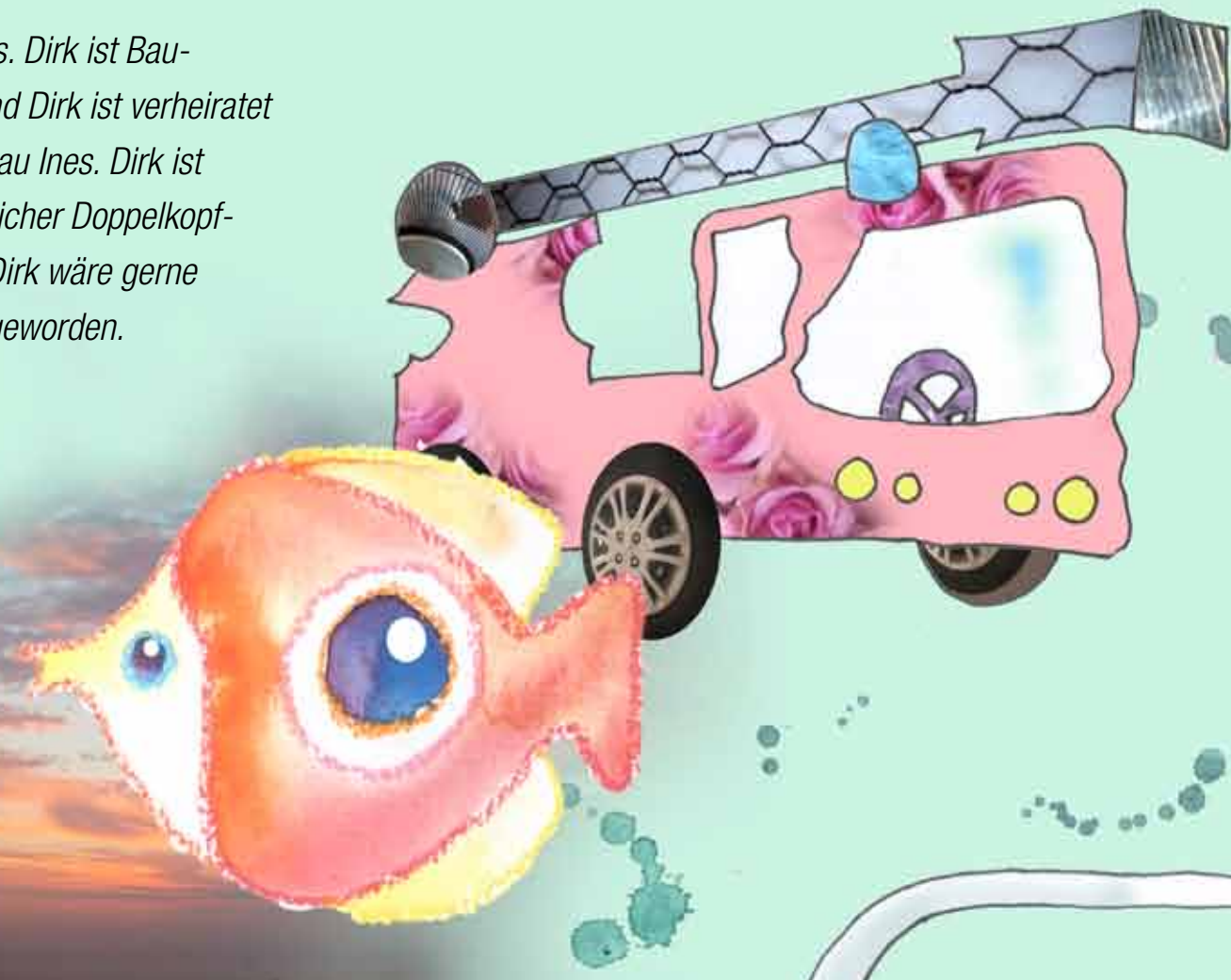
*Schizophrenie ist, wenn alles auf einmal passiert: Realität und Phantasie. Gesichte und Visionen. Panik und Ekstase. Überlastung, Verwirrung, Verwunderung und Wahn. Die Struktur einer Holzplatte verkörpert eine fundamentale Wahrheit. Der Mörtel zwischen den Badezimmerkacheln beherbergt Geister und Dämonen. Der Postbote wird von Satelliten gesteuert. Ein Auto fährt zum Mond. Ein Paar Schuhe trägt die Weltformel in sich. Man lebt in einem Van Gogh-Bild. Farben werden übersteigert wahrgenommen, Klänge haben eine andere Dimension. Alles schmeckt und riecht bedeutungsvoll. Alles hat seinen Sinn, existiert gleichzeitig, aufeinander, übereinander, untereinander, parallel. Alles ist zuviel. Alles wird gleich groß und gleichwichtig erlebt. Nichts tritt zurück hinter das Andere. Die Rezeption bleibt unsortiert und ungefiltert. Das Erleben ist eindringlicher als sonst, es ist größer, es ist tiefer und es ist wahrer als sonst ... Es ist beängstigend schön. Man staunt und man ist fassungslos!*

*Ziel meiner Arbeit an den Bildern und Texten zu „Die Sache mit dem Fisch“ war es, diesen Zustand der totalen Überfrachtung zu vermitteln. Gleichzeitig wollte ich für meine betroffenen Mitstreiter einen Weg nach draußen weisen. Die Wirklichkeit ist immer da! Sie ist schön, so wie sie ist, und sie ist, dank moderner Medikamente, eine echte Alternative zum Verharren in der Krankheit und ihrer Scheinwelt.*

*Nur Mut!*

*Kalle Becker*

*Dirk ist Vieles. Dirk ist Bau-  
schlosser, und Dirk ist verheiratet  
mit seiner Frau Ines. Dirk ist  
leidenschaftlicher Doppelkopf-  
spieler und Dirk wäre gerne  
Rennfahrer geworden.*



*Dirk ist auch noch  
bei der freiwilligen  
Feuerwehr, wann  
immer er Zeit hat.  
Vor allem aber ist Dirk  
eines: Dirk ist Peters  
stolzer Vater. Ach, und  
noch etwas: Dirk ist  
ernsthaft krank.*





*Dirk hat Schizophrenie, und Schizophrenie ist listig und gemein. Immer, wenn Dirk denkt, es ginge ihm besser, ist er in Wirklichkeit mit einem Bein schon wieder im Krankenhaus. Er glaubt dann, er könne hellsehen oder er werde verfolgt*



*Die Farben grün und rosa stehen für das Böse und gelb und schwarz verheißen das Gegenteil. Wenn also ein schwarzer Mann ein gelbes Auto fährt, dann bedeutet das Glück. Wenn jemand rosa Blumen in einen grünen Topf pflanzt, heißt es, das Ende der Zeit ist nah.*



Auch sieht Dirk manchmal  
Fische, wo gar keine sind.  
Und außerdem noch hört er  
Stimmen. Dann muss Dirk  
die Welt retten und sein  
Leben ist aufregend, wie nie.  
Nur eins vergisst Dirk, wenn  
er krank ist: Seinen Sohn Peter.  
Peter, seinen Augenstern.  
Den Peter, der für ihn sonst  
alles bedeutet. Den Peter,  
den er über alles liebt.



Peter, für den er nor-  
malerweise arbeiten  
geht, damit die Kohlen  
zu Hause stimmen  
und Peter, dem er frü-  
her vor Jahren noch  
die Windeln gewech-  
selt hat. Alles nicht  
mehr wichtig. Dirk hat  
Besseres zu tun. Dirk  
ist plötzlich wer!



Nur Ines sieht das alles anders.  
Und der Arzt von Dirk, der tut das  
auch. Dirk soll viele Tabletten schlucken.  
Noch mehr als so schon. Eine ganze  
Hand voll. Und das auch noch jeden  
Tag – immer morgens, mittags  
und abends. Aber die Tabletten  
machen Dirk müde.



Außerdem verschwin-  
den seine Gedanken  
an den Weltfrieden  
und seine Mission.  
Dirk ist plötzlich  
wieder nur ein kleiner,  
stinknormaler Feuer-  
wehrmann, der gerne  
Rennfahrer geworden  
wäre. Mit den Tablet-  
ten ist Dirk ein Nie-  
mand. Nur noch sein  
Peter ist da. Das ist  
alles, was er hat.



Also setzt Dirk die Tabletten  
versuchsweise einfach mal ab  
und wieder wird die Welt bunt.  
Dirk glaubt, er könne fliegen.  
Er stellt sich fast ganz nackt ins  
Fenster und will springen.



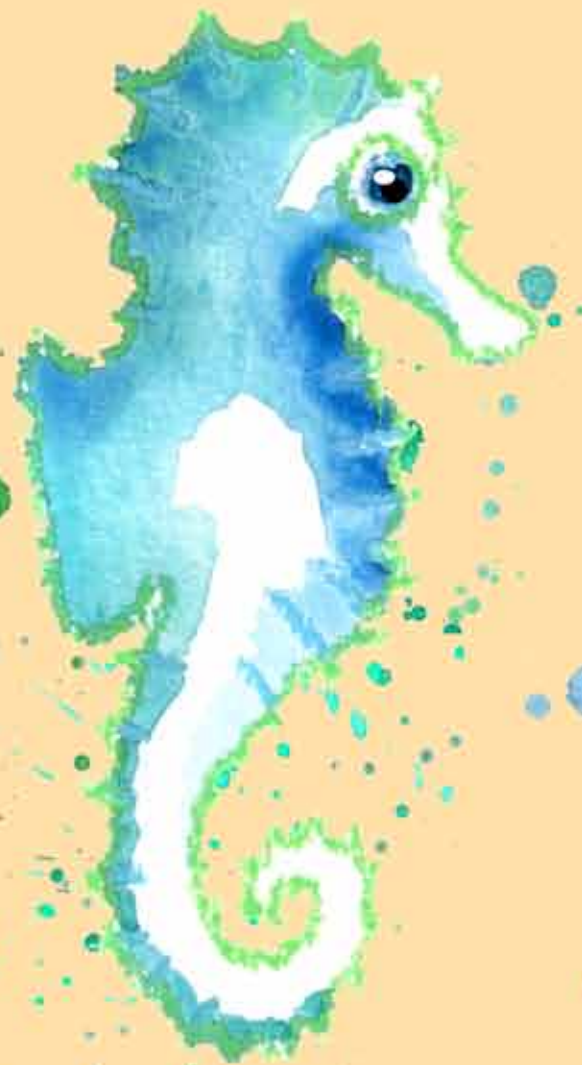
„Ich bin ein Vöglein und muss  
leicht sein“, erklärt Dirk. Nur  
so ganz traut er sich das  
dann doch nicht. Er wartet auf  
einen Befehl von einer seiner  
Stimmen, aber nichts passiert.  
Dann hört er ein Martinshorn.  
Die Polizei kommt. Man redet  
auf Dirk ein. Ein Nachbar holt  
eine lange Leiter. Ein Kranken-  
wagen hält vor dem Haus. Und  
Peter kommt hinzu.



*Peter ruft: „Bitte, Papa, spring jetzt nicht!*

*Wenn Du mich liebst, dann springst Du nicht.“ Dirk muss überlegen.*

*Dann lässt er sich überreden. Eine Polizistin stellt sich neben ihn. Man schlingt eine Decke um seinen Körper.*



*Dirk gibt nach, und es*

*geht ab in die Klinik.*

*Hier bekommt Dirk ganz starke Tabletten; er lässt alles geschehen, glaubt, es sei Gottes Plan und wäre ganz genauso vorbestimmt.*

*Die Medikamente zeigen ihre Wirkung. Die nächsten Tage dämmert Dirk bloß noch vor sich hin.*





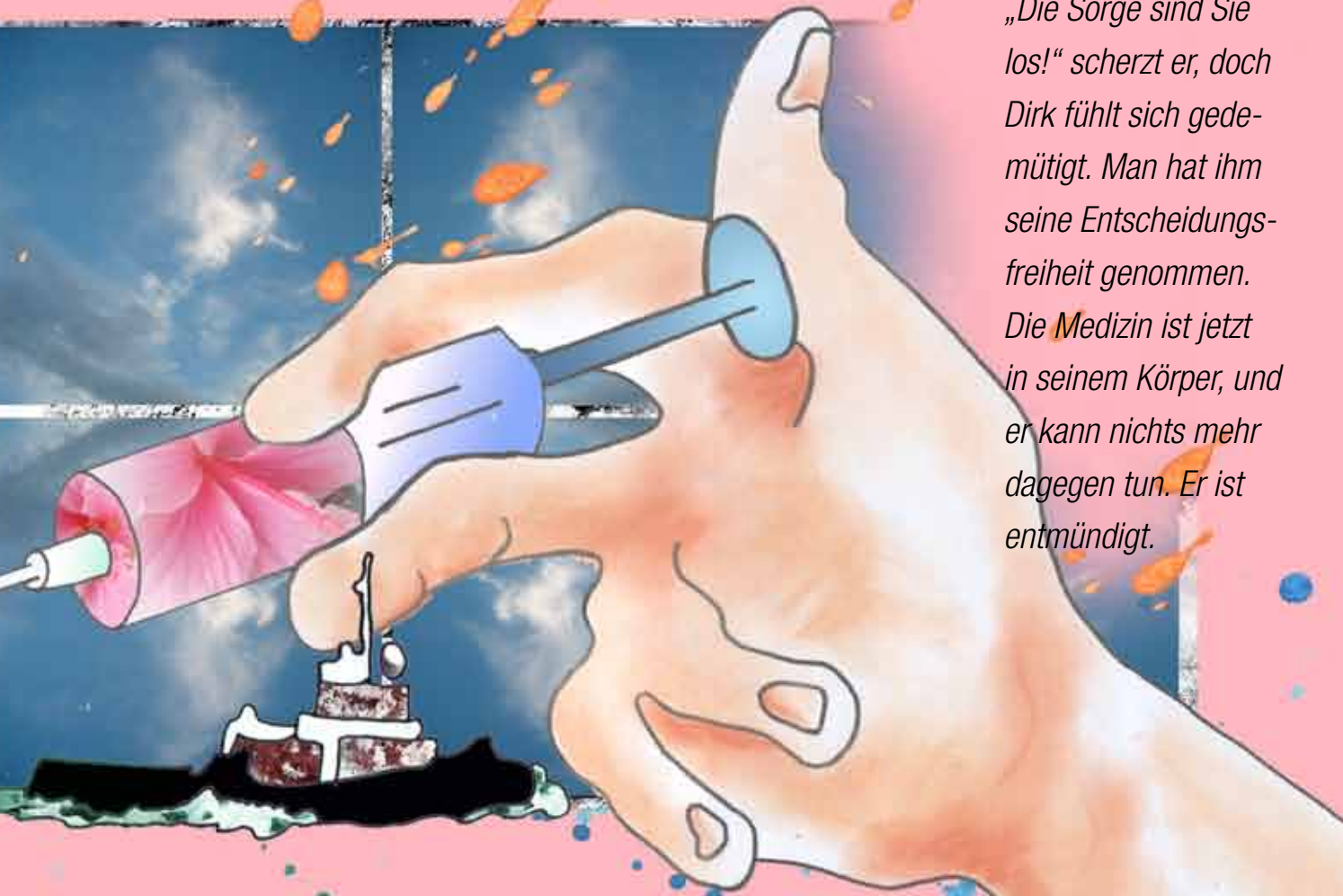
Da schlägt der Arzt ihm eine Depotspritze vor. Eine Depotspritze, das heißt, einmal eine Injektion und für zwei oder vier Wochen ist das Medikament im Körper. Dort löst es sich auf. „Es wird immer die richtige Menge abgegeben, so dass Sie mit dem Einnehmen nichts mehr falsch machen können. Das ist für Patienten, die die Tabletten nicht regelmäßig nehmen. Es befreit Sie von Ihrer Last.“ sagt der Arzt.



*Dirk ist sich nicht sicher. Er muss eigentlich noch drüber nachdenken, willigt dann aber trotzdem ein, damit er seine Ruhe hat. Also muss er die Hosen runterlassen und der Arzt spritzt etwas in seinen Hintern.*



*„Die Sorge sind Sie los!“ scherzt er, doch Dirk fühlt sich gedemütigt. Man hat ihm seine Entscheidungsfreiheit genommen. Die Medizin ist jetzt in seinem Körper, und er kann nichts mehr dagegen tun. Er ist entmündigt.*







Dann muss Dirk warten und Peter und Ines leisten ihm Gesellschaft. „Papa?“ sagt Peter fröhlich, doch Papa grübelt. „Was ist los?“ fragt Peter dann. „Das verstehst du nicht.“ murmelt Dirk, „Die machen mich hier alle krank ...“. Peter überlegt. „Als du aus dem Fenster springen wolltest, da warst du krank. Jetzt bist du wieder fast ganz normal ...“



*Der Vater antwortet leise und schnell:  
„Als ich aus dem Fenster springen  
wollte, da konnte ich fliegen. Ich  
wusste was recht ist und was böse  
auf der Welt und ich sollte Euch alle  
retten. Dich und die Mama und die  
ganze Menschheit. Ich war wer und  
Du konntest stolz auf mich sein. Und  
jetzt? Jetzt bin ich nichts – nur  
ein kranker Bauschlosser ...  
Und dieses blöde Depot macht  
alles nur noch schlimmer!“*





*Peter lacht: „Aber Papa, ich bin doch stolz auf dich. Ich war immer stolz auf dich und ich bin es auch jetzt. Du bist mein bester Papa! Und das bleibst Du auch.“ Dirk weiß nicht recht: „Bist du auch stolz auf mich, wenn man mir ein Depot gibt, als wäre ich ein Kind, das nicht für sich selbst sorgen kann?“ „Ja,“ sagt Peter, „wenn es die einzige Art ist, dich ganz gesund zu machen, dann ist auch ein Depot gut!“*



*Dirk kratzt sich am Kinn. Er ist unrasiert und voller Zweifel. Dirk sagt leise: „Ich glaube, da muss ich erst mal drüber nachdenken ...“*



*„Aber, wer weiß, vielleicht hast du ja recht.“ sagt Dirk weiter. Dann blickt er sich um, und plötzlich sind die Fische weg, und auch die Stimmen geben Ruhe. Dafür scheint der Mond, und die Welt ist schön, so wie sie ist...*







**Impressum** *Kalle Becker wurde 1964 in Göttingen, Deutschland, geboren. Er studierte Graphik, Film, Fotografie und Russisch in Deutschland und der Ukraine.*

**Herausgeber:**  
Lilly Deutschland GmbH  
Werner-Reimers-Str. 2-4  
61352 Bad Homburg  
www.lilly-pharma.de

**Illustration und Text:**  
Kalle Becker  
Salzgitter *Als Filmmacher und Schauspieler war er in Deutschland, Russland, Georgien und Südafrika tätig. Außerdem arbeitet er als bildender Künstler sowie Autor und illustriert meist Kinderbücher.*

**Gestaltung:**  
Mattner Concept & Design  
Frankfurt am Main

**Druck:**  
Canon Deutschland  
Business Services GmbH  
Krefeld

© Kalle Becker  
August 2013

**Anmerkung des Herausgebers:**  
Jede Namens- und sonstige Ähnlichkeit mit lebenden Personen ist rein zufällig und nicht beabsichtigt.

*Kalle Becker ist mit der südafrikanischen Märchenerzählerin Gcina Mhlophe verheiratet. Die beiden haben eine wunderbare Tochter. Beckers afrikanischer Name ist Baba kaKhwezi – Vater des Morgensterns.*

*Mehr unter: [www.kallebecker.com](http://www.kallebecker.com)*



